

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreispaltene Corpuzelle.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 134.

Sonnabend, den 13. November

1897.

Die Vorgänge in Brasilien.

Seit dem Sturze des Kaiserthums und der Errichtung der Republik in Brasilien ist dieses zweitgrößte Staatswesen des amerikanischen Kontinents aus inneren Unruhen und Wirren eigentlich kaum mehr herausgekommen. Bald in diesem, bald in jenem Theile des sich über dreißig Breitengrade hin erstreckenden brasilianischen Reiches brachen Aufstände gegen die Zentralregierung in Rio de Janeiro aus, welche außerdem auch öfteren revolutionären Zettlungen in der Reichshauptstadt selbst entgegenzutreten hatte. Allerdings gelang es der Zentralgewalt schließlich immer wieder, alle solche mehr oder weniger ausgedehnten provinziellen Aufstände zu Boden zu werfen, aber meist konnte die nur unter großen Anstrengungen geschehen, welche bewiesen, daß es der Regierung der „Vereinigten Staaten von Brasilien“ nur mit Mühe gelingt, ihr Ansehen in der Provinz, namentlich in den vom politischen Mittelpunkt, der Hauptstadt Rio de Janeiro entlegenen Landesgebieten, zu behaupten. Die jüngste revolutionäre Erhebung in der Provinz war diejenige der sog. Fanatiker im Bundesstaate Bahia, welche eigenartige Schwärmerfekte unter ihrem Oberhaupt Conselheiro den gegen sie ausgesandten Bundesstruppen länger als ein Jahr hindurch troste, erst vor einigen Wochen gelang es, den Aufstand der Fanatiker durch eine umfassende und energische militärische Kraftanstrengung der brasilianischen Bundesregierung endlich zu unterdrücken.

Inzwischen sieht sich aber letztere bereits neuen Schwierigkeiten gegenüber. Das verübte Attentat gegen den Präsidenten der Republik Brasilien, Moraes, und die Ermordung des Kriegsministers Bittencourt haben ein großes Licht auf geplante abermalige Anschläge gegen die Regierung in Rio de Janeiro geworfen, Anschläge, die von der dortigen radikalen Militärpartei, der Jakobinerpartei, wie man so in Erinnerung an die verächtliche ultraradikale Fraktion im französischen Konvent bezeichnet, geplant worden sind, wie nunmehr feststeht. Ganz klar ist zwar die Sachlage noch nicht, doch läßt sich kaum mehr bezweifeln, daß es sich um einen militärischen Putsch handelte, durch welcher Pereira, der Führer der Jakobinerpartei, an die Spitze der politischen Gewalt zu kommen hoffte. Nicht nur in der Stadt Rio de Janeiro und der gleichnamigen Provinz selbst, sondern auch in den anstößenden Bundesstaaten Minas Gerais in Spiritu Santo scheint die brasilianische Militärpartei ein Vorschlagen geplant zu haben. So wenigstens dürfte die Meldung zu deuten sein, der zu Folge eine aus dem Staate Minas Gerais in Spiritu Santo eingebrungene Bande daselbst Unruhen anstiftete, um die Wiederwahl des bisherigen Provinzialpräsidenten oder Statthalters von Spiritu Santo zu verhindern; hierbei griffen die Jakobiner eine Anzahl Ausländer verschiedener Nationalitäten an, von denen einige getödtet oder verwundet wurden, ein Vorgang, der auch noch näherer Aufklärung bedarf. Jedenfalls ist aber die Lage in Brasilien durch die Umtriebe der Jakobinerpartei erneut eine verwickelte geworden, und droht jene durch die zum 1. März bevorstehende Neuwahl des Präsidenten der Republik noch eine wesentliche Verschärfung zu erfahren. Der bisherige Präsident Moraes, welcher wiederum kandidirt, rechnet auf die Unterstützung der meisten Statthalter in der Provinz, der 3000 Mann starken Polizeimacht von Rio und der Marinetruppen. Die revolutionäre Gegenpartei Pereira's soll einen großen Theil der freilich zerrütteten Landarmee für sich haben; welche Partei siegen wird, muß noch dahingestellt bleiben, offenbar stehen aber neue und wohl blutige Kämpfe bevor.

Für uns in Deutschland speziell besitzen nun zwar die neuen inneren Wirren in Brasilien an sich gewiß nur in untergeordneter Interesse. Indessen muß darauf hingewiesen werden, daß die immer wiederkehrenden revolutionären Umtriebe in diesem größten Staate Südamerikas den wachsenden handelsbeziehungen Deutschlands zu demselben nichts weniger wie förderlich sind, es kann uns Deutschen daher doch nicht gleichgültig sein, wenn unsere ausgebreiteten Handelsinteressen in Brasilien stets auf's Neue durch die revolutionäre Zudungen und Anschläge der dortigen Parteien bedroht und beeinträchtigt werden. Auch die blühenden deutschen Kolonien in Brasilien sehen sich durch diese immer wiederkehrenden Unruhen zweifellos in ihrer Entwicklung gehemmt und behindert.

Da sich die Regierung des Präsidenten Moraes bislang im Allgemeinen bewährt hat, so kann man nur wünschen, daß es ihr gelingen möge, sich auch ihrer neuesten Feinde zu erwehren und die Ordnung im Lande wiederherzustellen.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm traf in Ausführung seines jüngsten Jagd-Ausfluges nach Oberschlesien am Montag Abend in Groß-Strehlitz ein wo er die nächsten Tage über Jagd-Aufenthalt zu nehmen gedachte. Auf der Hureise von Potsdam nach Groß-Strehlitz hatte der Monarch die hervorragenden Punkte des schlesischen Ueberschwemmungsgebietes — Dirschberg, Krummhübel u. s. w. — etagenweise besichtigt und sich demnach persönlich von den furchtbaren Hochwasser-Schäden des vergangenen Sommers überzeugen können. Es heißt, der Kaiser habe sich sehr überrascht über den großen Umfang des angerichteten Schadens gezeigt und ausgiebige staatliche Hülfe speziell zur Regulierung der Flußläufe im Ueberschwemmungsgebiet zugesagt. Nach dieser Meldung möchte man es beinahe bezweifeln, daß er — wie bislang immer versichert wurde — durch eine Denkschrift des Staatsministeriums über den Umfang der stattgefundenen Ueberschwemmungen unterrichtet worden sei.

General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, welcher mit seinem erlauchten Bruder, dem König Albert, auf Schloß Sybilkenort in Schlesien weilte, ist daselbst auf der Jagd von einem kleinen Unfall betroffen worden. Bei einem Schrotflügel, den der Prinz abgab, prallten einige Schrotkörner zurück und trafen ihn am linken Vorderarm. Die Verletzung wird von den Ärzten als eine oberflächliche bezeichnet, doch heißt es, daß Prinz Georg in Folge dieses Vorfalles bereits in den nächsten Tagen nach Dresden zurückkehren werde.

Die amtliche Einberufung des Reichstages, welche bekanntlich zum 30. d. M. erfolgen soll, wird in diesen Tagen erwartet. Damit tritt der Reichstag in die letzte Tagung des ersten fünfjährigen Gesetzgebungsabschnittes. Neugierlich wird sich die Eröffnung von dem Beginne der vorjährigen Herbsttagung, die formell nur die Fortsetzung der vorangegangenen Session bildete, dadurch unterscheiden, daß sie in der feierlichen Form der Verlesung einer Thronrede stattfinden wird. Nach den bisherigen Anordnungen hat es den Anschein, als werde den in Regierungskreisen laut gewordenen Wünschen nach einer Beschränkung des gesetzgeberischen Stoffes Rechnung getragen werden — eine Thatsache, die auch außerhalb der gesetzgebenden Körperschaften und der beteiligten Ministerien nur mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Die Gesetzgebungsmaschine hat in den letzten zehn Jahren so lebhaft gearbeitet, daß der Wunsch wohl allgemein ist, nunmehr eine Ruhepause eintreten zu lassen und die gesetzgeberische Thätigkeit auf wirklich dringende und ausgeprägte Fragen zu beschränken. Eine solche Beschränkung wird nicht nur dem Volke ermöglichen, sich zunächst einmal mit der großen Fülle neuer gesetzlicher Bestimmungen auf den verschiedensten Gebieten des Staatslebens und der Verwaltung genauer vertraut zu machen, sondern auch vielleicht dazu beitragen, der Bevölkerung wieder die gesunde Selbsthilfe nahelegen, nachdem man sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr daran gewöhnt hat, stets sofort nach der Hilfe des Staates zu rufen. Irrthümlich wäre es, wenn man in Anbetracht der von der Regierung geübten Zurückhaltung auf dem Gebiete der Gesetzgebung glauben wollte, daß die bevorstehende Tagung des Reichstages arm an Berathungsstoff sein werde. Es wird weder an wichtigen Verhandlungsgegenständen, noch an lebhaften Auseinandersetzungen fehlen.

In Berlin haben die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen stattgefunden. Hierbei wurden in der ersten und zweiten Wählerabtheilung durchweg die freisinnigen Kandidaten gewählt, während sich das Ergebnis in der dritten Wählerabtheilung folgendermaßen stellt: 5 Freisinnige, 4 Sozialdemokraten, 5 Stichwahlen; die Sozialdemokraten verloren bislang einen Sitz endgültig an ihre bürgerlichen Gegner.

Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich Montag Vormittag an der Kasse des Berliner Bankhauses von Julius Meißner u. Co. ab. Ein Mann, welcher sich als

Firma L. Meißner u. Co. Wechsel im Betrage von rund 100,000 Mark ein und setzte sich, während der Kassier mit der Durchsicht der Lieferung beschäftigt war, im Vorraum der Kasse nieder. Als er nach einiger Zeit des Wartens fragte, ob er nicht bald abgefertigt werden könnte, erhielt er die ihn verblüffende Antwort, er hätte doch schon sein Geld in einem Reichsbank-Check erhalten. Ein Fremder hatte also, die Gelegenheit benutzend, den durch das Kassensperren gereichten Check in Empfang genommen. Infolge sofortigen Telephonrens an die Reichsbank gelang es, die Auszahlung der Summe an den Dieb noch im letzten Moment zu verhindern.

Wien, 10. November. Heute mittag fand vor dem Parlamentsgebäude eine große Demonstration der deutsch-nationalen und deutsch-liberalen Studentenschaft gegen die Sprachenverordnungen statt. Die Studenten brachten den Abgeordneten Schönerer und Wolf, welche, von der Demonstration verständigt, auf der Rampe des Abgeordnetenhauses erschienen, fürmische Orationen dar. Nachdem Schönerer und Wolf mit kurzen Worten gedankt und die Studenten ersucht hatten, einen Zusammenstoß mit der Polizei zu vermeiden, schritt letztere ein und drängte die Studenten, welche fortgesetzt deutsch-nationale Lieder sangen, „Vereit Baden“, „Pfiu Lueger“, „Nieder mit den Sprachenverordnungen“ schreien, zur Universität zurück. Von dort entfernten sich später die Studenten in aller Ruhe.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus macht die Präsidentenfrage noch immer zu schaffen. Neuerdings war der liberale Abgeordnete Dr. Ebenhoch, einer der entschiedensten Gegner der deutschen Linken, von der für die Neuwahl des ersten Vorsitzenden gebildeten Kommission der Rechten zum Nachfolger Dr. Kathreins in der Präsidentenschaft vorgeschlagen worden. Dr. Ebenhoch machte indessen Schwierigkeiten, die etwaige Wahl zum Präsidenten anzunehmen, unter dem Hinweis darauf, daß er nicht die Gesamtheit des Klubs der katholischen Volkspartei hinter sich habe. Schließlich hat aber die Rechten-Kommission doch an der Kandidatur Dr. Ebenhochs festgehalten, welche nun nochmals von der katholischen Volkspartei geprüft werden soll. Der Budget-Ausschuß des Abgeordnetenhauses setzte am Dienstag in langer Sitzung die Beratung des Ausgleichs-Provisoriums mit Ungarn fort. Der Kaiser Franz Josef empfing am Dienstag Nachmittag den in Wien eingetroffenen ungarischen Finanzminister Lufacs in einstündiger Audienz, die vermutlich mit der Angelegenheit des Ausgleichs-Provisoriums zusammengehungen hat. Am gleichen Nachmittag wurde auch der aus Monza zurückgekehrte Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski vom Kaiser empfangen.

In Konstantinopel scheint das Werk der direkten türkisch-griechischen Friedensunterhandlungen nun doch allmählich seinem Abschlusse entgegenzueilen. Der definitive Friedensvertrag wird 16 Punkte enthalten, von denen 12 fertiggestellt sind; über die übrigen 4 Punkte streiten sich die beiderseitigen Delegirten noch herum.

Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hat auf dem Guild Hall-Banket zu London die herkömmliche politische Rede gehalten. In derselben besprach Salisbury den Streit der englischen Maschinenbauer, ferner den englisch-französischen Interessen-Konflikt in Westafrika und weiter die gesammte Lage in Afrika, sowie das orientalische Problem. Im allgemeinen klangen die Darlegungen Salisbury's über die genannten auswärtigen Fragen friedlich und verständlich, ja, zuletzt ließ er die Erwartung durchschimmern, daß es noch zu einem förmlichen Friedensbunde aller größeren europäischen Mächte kommen werde.

Aus Havanna meldet der amtliche spanische Telegraph wieder einmal einen Sieg der Spanier über die kubanischen Aufständischen, zugleich den ersten spanischen Waffenerfolg seit der Ankunft des neuen Oberbefehlshaber Marschalls Blanco auf Kuba. Die betreffende Meldung ist im Lapidarstil verfaßt und besagt lediglich, daß Oberst Gonzales den Hauptführer der Insurgenten geschlagen habe; ob an diesem spanischen Erfolg mehr daran ist, als an den Siegen, welche General Weyler immer von Kuba zu melden wußte, muß dahingestellt bleiben. Die in Washington verbreiteten Gerüchte, Spanien wolle Nordamerika den Krieg erklären, werden vom Ministerpräsidenten Sagasta feierlich als unheuerlich erklärt, doch war hier Sagasta wohl kaum

M. Schneider.

Inh.: **Max Dressler,**
D R E S D E N,
Pragerstrasse 12, Ecke
Trompeterstrasse 18.



120

marineblau
und
schwarz
115 cm. breite

Crepp - Cheviot

ganz
schwere
Waare.
Reinwolle

125 Pf.

100

cm. breite,
feste

Kleiderstoff-Neuheiten

englischer
Geschmack **100 Pf.**

Zuchtvieh-Auktion.

Montag, den 15. November, von Vorm.
10 Uhr an sollen im Gute Nr. 17 in **Kleinschönberg** 1 Pferd, 4 Kühe, 1 Stalbe u. f. w. meistbietend
versteigert werden.

Frischer Schellfisch,

Pfund 30 Pf.

Eduard Wehner.

Einige schöne Armeichen
sowie eine rothbuchene, weißbuchene,
und einige erlene Klöger
sind zu verkaufen bei **Marx, Kleinschönberg.**

Ein älteres, brauchbares Arbeitspferd

ist wegen Nachzucht zu verkaufen im Gute Nr. 43 in
Blankenstein.



Ein Tischler

wird gesucht von **Franz Weber, Rosenstraße.**

2 Schlafstellen

sind zu vergeben **Freibergerstrasse No. 3, 2. Et.**

Vindenschlößchen.

Morgen Sonntag, den 14. November.

grosses Bock-Bier-Fest,

von 4 Uhr an **Ballmusik.**

Dierzu ladet freundlichst ein **E. Horn.**

Gasthof Mühdorf.

Sonntag, den 14. November zum **Kirchweihfest**

starkbesetzte **Ballmusik.**

Montag

grosses Gesangs-Konzert

mit **komischen Vorträgen**

vom Gesangsverein „**Brudergruß**“ aus **Wilsdruff.**

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.,

wozu freundlichst einladet **Aug. Hehmidt.**

Im Verlage von
Martin Berger's Buchdruckerei
Wilsdruff

erschien

Chronik

von

Wilsdruff.

113 Seiten stark.

Preis 1 Mark.

Diese Chronik hat nicht allein für die Bewohner von
Wilsdruff, sondern auch für die Nachbargemeinden
Kesselsdorf, Grumbach, Kaufbach, Sachsdorf,
Limbach, Herzogswalde u. s. w.
Interesse und dürfte die Anschaffung derselben auch
für diese Orte zu empfehlen sein.

Packet 10 Pfg.



Teichels

Karlsbader

Kaffee-Zusatz

schmeckt

vorzüglich.

Überall käuflich.

act. Cichorien-Fabrik Mügels-Dresden.



Von heute Sonnabend ab
steht wieder ein frischer Trans-
port holländischer und ostpreussischer

Zucht-Kühe,

starken und mittleren Schlages,
hochtragend und mit Kälbern, zum Verkauf. Durch direkten
Einkauf und schnellen Umsatz bin ich in der Lage, die
billigsten Preise am Plage zu stellen und bitte um gütige
Beachtung.

Oscar Ruhland,
oberer Gasthof Braunsdorf.

NB. Nehme Schlachtvieh in Tausch.

Berspätete Anzeige!

Den hochgeehrten Bewohnern von Wilsdruff sowie
Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich **meine**
Wohnung vom unteren Bach in das Grund-
stück des Herrn Tischlermeister G. Heinz
an der Kirche verlegt habe und bitte, das bisherige
Vertrauen und Entgegenkommen mir auch hier zu **Heil**
werden zu lassen.

Wilsdruff, im Oktober 1897.

Hochachtungsvoll

Hermann Schötz, Händler.

NB. Zu gleicher Zeit offerire alle Sorten marinierte
und geräucherte Fischwaaren und bitte bei Bedarf um
gütige Berücksichtigung. Frische, grüne Fische in kurzer
Zeit eintreffend. **D. O.**

Herleshäuser Magentropfen

in langjähriger Praxis erprobt gegen Appetit-
losigkeit, schlechten Geschmack, übertrieben-
den Atem, Aufstossen, Sodbrennen, Magen-
krämpfe, Magenschmerzen, Magenatarrh,
Verdaunungsstörungen, Kolikschmerzen,
Uebelkeit, Erbrechen, Kopfweh, Hart-
leibigkeit, Hämorrhoidal-Leiden. Vorzüg-
lich wirkend selbst in acuten Fällen, wie
chronischen Magen-, Leber-, Nils- und
Nierenleiden, Athmungsbeschwerden, Herz-
klopfen, Migräne u. c.

Die Bestandtheile dieser Tropfen bilden
eine solche harmonische Verbindung medici-
nischer Kräfte, und sind die Ingredienzen
so vortreflich gewählt, daß sie unbeanstandet
vom schwächsten Magen, vom Kinde so
gut wie vom Greise genommen werden können,
tutz die **Herleshäuser Magen-**
tropfen sind ein

Hausmittel ersten Ranges

und sollten in keiner Familie fehlen. Sie
wirken unbedingt schmerzstillend und selbst in
veralteten Fällen genügt oft eine kurze Kur.

Preis pro Flasche mit Schutzmarke nur
Mk. 1.—. Zu haben in den Apotheken.

Wilsdruff: Apoth. Tzschaschel.

Zusammensetzung. Kev: Enzianwurzel

45 Gr., Taufendäulenkraut 30 Gr., Rome,

rangenohale 35 Gr., Zitronenwurzel 10 Gr.,

3-gemer 8 Gr., Salzwurzel 4 Gr., Karla-

mom 4 Gr., Zimmt 25 Gr., Chinurinde 30

Gr., Aloe 9 Gr., Rhubarber 5 Gr., Absynth

25 Gr., Valerian 10 Gr., Kalmus 20 Gr.,

verdünnter Weingeist 2000 Gr., verdünnte

Salzsäure 100 Gr., Pepsin 10 Gr.

Ein Haus

mit 2 $\frac{1}{2}$ Scheffel Feld ist zu verkaufen **Kaufbach No. 27.**

Kaufen Sie

kein Pianino

Flügel oder Harmonium

ohne vorherige Kenntnisknahme von den thaisächlich außer-
gewöhnlich günstigen Vorzugspreisen, die ich gewähre.
Nur renommierte Fabrikate! doppelte Garantie, von der
Fabrik und mir. Theilzahlung gestattet.

Piano-Magazin Stolzenberg,
Dresden, -A. Pragerstrasse 25 1.

Confections-Stoffe

in der denkbar grössten Auswahl

sind neu eingetroffen.

H. Zeimann,

Dresden, Webergasse 1, I.

Achtung! Künstliche Blumen, Blätter,

fowie
MOOS
zum Anfertigen von Kränzen.
Silberkränze stets vorrätig und
billigst empfiehlt
Wilsdruff. M. Däbritz,
Buchbinderei.

Frische Pöcklinge,

à Stück 6 Pf., Kiste M. 1,75, Sprotten, 1/4 Pfund 20 Pf.,
Stifte M. 1,50, pommerische Bratheringe, 1/4 Dose M. 3,75,
1/2 Dose M. 2.—, marinirte Serringe, Kollheringe, Anchovis,
1/4 Pfund 10 Pf., russ. Sardinen, à Fass M. 1,60,
4 Stück 10 Pf., Delfardinen, Brühlunge in Salz 1/4 Pf.,
8 Pf., Salzheringe u. f. w.

empfehl
H. Schötz,
a. d. Kirche Nr. 48.
NB. Heute wieder frischer Schellfisch ein-
treffend, à Pfd. 28 Pf. D. O.



Wilsdruff. Spezial-Geschäft Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von
Neuheiten in
Universalwäsche, Universalkragen,
Universalmanschetten, Hosenträger,
Leibjacken, Jäger- und Radfahrerhemden,
Cravatten, Shlipse,
Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen,
Leinen-Manschetten,
Glacé-Englische Handschuh
empfehl



in grösster Auswahl
Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

Karpfen u. Aale
empfehl
Moritz Schulze.

Restaurant Eintracht

empfehl
grosses Lager
feinster Cigaretten,
feinste Diqueure
in reichhaltigster Auswahl,
Spezialität:

Hochfeinen alten Korn,
Turner-Saft,
hochfeine Biere.

Spezialität:
Echt Culmbacher und Eberlbräu,
ff. Feldschlößchen.
Um freundliche Beachtung bittet
Oscar Siegert.

Otto Penzel's berühmte

Schuppenpomade

befreit schon nach zweimaligem Gebrauch alle lästigen Kopf-
schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare,
Erfolg garantiert
à Büchse 50 Pf., empfiehlt das Friseurgeschäft
H. Hörig.

Prima Dreschmaschinenöl,

Riemenschmiere,
Wagenfett,
Separator-Oel,
Carbolineum,
Federfett, gelb und schwarz
empfehl
die Drogen- und Farbenhandlung
Wilsdruff. Paul Klettsch.

Fahrräder

zum Fabrikpreise versendet an Private
Fahrradwerk Oberschaar bei Freiberg,
Reparatur für alle Systeme.

Ein Schmiedegeselle,

im Aufschlag bewandert, findet bei gutem Lohn sichere

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft von Osear Plattner, Dresdnerstrasse No. 69

empfehl bei äusserst billiger und streng reeller Bedienung

Winter-Paletots für Herren und Jünglinge von 12 M. an.
Winter-Joppen in riesiger Auswahl für Gross und Klein von 6 Mark an.
Pelerinen-Mäntel für Herren, Jünglinge und Knaben von 5 Mark an.
Grosses Lager von Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen.

Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 14. November,

zum Kirchweihfest
starkbesetzte Ballmusik.

Montag, den 15. November er.

Großes

Extra-Militär-Konzert

von der Kapelle der Königl. Sächs. Pioniere
unter Leitung des Königl. Musikdirektoren A. Schubert.
Vorzügliches Programm (Streichmusik.)
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert großer Ball.

Vorverkaufsbillets à Stück 40 Pf. sind vorher bei Unterzeichnetem zu haben.
NB. Zur Aufführung kommen unter Anderem:
Eine Königsparade in Dresden, Fanfarenmärsche, geblasen auf altdeutschen Heroldstrompeten;
sowie Solis für Violine, Fiddle u. f. w.

Hierzu ladet ergebenst ein

Rob. Branzke.

Handschuhe.

Glacé, innen gefüttert, für Damen und Herren 300 Pf.
Glacé, farbig und schwarz, 3kn., 200, 250 Pf.
Glacé mit Strümmen, innen gefüttert, Herren 160, 170, 300 Pf.,
Glacé " " " " Damen 175 Pf.,
Glacé " " " " Knaben 150 " "
Wachleder, Wildleder mit und ohne Pelz
300, 350, 400 Pf.,
Trieot-Handschuhe, schwarz und farbig,
Baar 40 bis 120 Pf.,
Gestrikte Handschuhe für Kinder, Damen und
Herren 32 bis 100 Pf.
Neuheiten in Ballhandschuhen
empfehl
Eduard Wehner.

Chinesische Nachtigallen,

vorzüglich singende, abgehört und gestempelte Männchen,
Stück 5 Mark.

Vogelfutter

für alle Sorten

Wald-Vögel,

Kanarienhähne, Weibchen 90 Pf.,
nur gute Sänger
von 4,50 M. an,
Gold-Fische
von 10 Pf. an empfehl E. Schmeisser,
zoologische Vogelfutterhandl. Wilsdruff.

Postillon

zum baldigen Antritt gesucht
Posthalterei Nossen.

Mensch,
bezahle deine Schulden!

Dank.

Für die vielen Beweise freundlicher und
tröstlicher Theilnahme, die uns bei dem Heim-
gange und Begräbnisse unseres lieben Vaters, des
Gutsauszüglers
Karl Gottfried Hachenberger
in Kleinschönberg durch Wort und That, Be-
gleitung und Blumenschmuck, aus der Nähe und
Ferne erwiesen worden sind, sprechen wir hierdurch
unsern herzlichsten Dank aus.
Kleinschönberg, am 10. November 1897.
Die hinterlassenen Kinder.

Heute und nächstfolgende Tage
verzapft

hochfeines BOCK-BIER

und ladet dazu freundlichst ein
Heinrich Lucius.

Gasthof z. Krone Kesselsdorf.

Sonntag, den 14. November 1897

Ballmusik,

verbunden mit Konzert und
Einzugs-Schmaus,

wozu ich hierdurch freundlichst einlade
Heinrich Häussler.

Gasthof Sachsdorf.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. November

zum Kirchweihfest BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet
H. Schumann.

Stadt-Theater in Wilsdruff.

Hotel Weißer Adler.

Sonntag, den 14. November
Grosse Doppelvorstellung für Gross und Klein
Nachmittag 4 Uhr:

Die drei Haulemännerchen

oder:

Das gute Liesel
und das böse Gretel.
Abends 8 Uhr

Marie,

die Tochter des 2. Regiments.

Baudeville nach der Oper von Donizetti.
Montag, den 15. November 1897
auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male:

Der Hüftenbesitzer,

oder: Ein Held der Arbeit.

Um freundlichen Besuch bittet
Ch. verw. Schmidt, Dir.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage
und die illustrierte Unterhaltungsbeilage
Nr. 46